

Viel Spaß beim Schulversuch

Fünftklässler lernen zwei Fremdsprachen gleichzeitig - Erfahrungen



ERLANGEN - Sieben Gymnasien in Bayern haben im Rahmen eines Schulversuchs vergangenen September damit begonnen, in der fünften Klasse gleichzeitig zwei Fremdsprachen zu unterrichten. Kurz vor Schuljahresende fragten die EN am Emmy-Noether-Gymnasium nach den bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt.

Auf den ersten Blick klingt es nach einer größeren Belastung: In Zeiten des G8 sollen Fünftklässler jetzt auch noch gleichzeitig Latein und Englisch lernen. Doch wer selbst zwei oder mehr Fremdsprachen beherrscht, weiß um die Parallelen, die es etwa zwischen Deutsch, Latein und Englisch gibt.

Sinnvoller Beginn

Sich von Anfang an Trios wie »Beispiel – exemplum – example« oder »Vater – pater – father« einzuprägen, erscheint also durchaus sinnvoll. Auch Gerhard Hauser, dessen Sohn am Schulversuch teilnimmt, meint: »Die Synergieeffekte sind größer als der Anspruch, zwei Wortschätze zu lernen.«

Nicht nur bei den Vokabeln, sondern auch in der Grammatik der drei Sprachen gibt es viele Gemeinsamkeiten, die im Rahmen des Schulversuchs klarer herausgearbeitet würden als bisher, schildert Projektleiterin Doris Seifert. Beispielsweise übe die Deutschlehrerin nun mit den Kindern vorab den Dativ, ehe der Fall im Lateinunterricht durchgenommen wird. Darüber hinaus würden die für die Fremdsprachen wichtigen Wortarten und Satzglieder im Deutschunterricht vor- oder nachbereitet.

Auf Unterschiede, etwa den anderen Satzbau, könne im Rahmen von Teamteaching-Stunden, die beispielsweise die Deutsch- und Englischlehrerin gemeinsam halten, ebenfalls ausführlicher eingegangen werden. Viel Wert legen die am Projekt beteiligten Lehrerinnen auf eine kindgerechte Visualisierung der Lerninhalte auf Stellwänden und Tafeln: Ein großer Baum illustriert dort zum Beispiel, welche deutschen, englischen und französischen Wörter (die an den Ästen hängen) sich aus dem lateinischen »Stamm« ableiten. Schöner Nebeneffekt: »Die Lehrkräfte können sich über die Wandtafeln darüber austauschen, wie weit sie im Stoff sind«, berichtet Seifert.

Thematische Kooperation

Auf diese Weise sei auch eine thematische Kooperation gut organisierbar, so geschehen etwa nach dem schweren Erdbeben in Haiti im Januar 2010. Damals übte die Pädagogin zunächst anhand von Zeitungsfotos Vokabeln mit den Kindern, ehe diese kurze lateinische Texte über die Katastrophe schrieben. Englischlehrerin Manuela Ibrahim griff die Idee auf und ließ auf den Plakaten englische Sätze hinzufügen. Kollegin Renate Kellner schaute mit der Klasse dann im Deutschunterricht mit der »Märchenbrille« auf das Geschehen.

»Das hat den Kindern unheimlich viel Spaß gemacht und sie motiviert«, resümiert Seifert. Ihr ist es wichtig zu betonen, dass das Konzept »Latein plus Englisch in der fünften Klasse« sich an sprachlich talentierte Kinder richte, aber keineswegs nur für Hochbegabte ausgelegt ist. »Wir wollen keine verkopften Wissenschaftler ausbilden, sondern ein allgemeines Sprachenbewusstsein erzeugen.«

Katja Dümpelmann kann diesen Eindruck nur bestätigen. Ihre Tochter sei eine »klassische Mittelfeldschülerin«, komme in dem Schulversuch aber hervorragend zurecht – und das obwohl sie beim Lernen völlig auf sich gestellt sei, berichtet die Modedesignerin, die selbst kein Latein kann.

Wie alle anderen Fünftklässler haben auch die Teilnehmer des Schulversuchs 32 Schulstunden pro Woche. Möglich wurde dies durch das Streichen zweier Sportstunden sowie der Deutsch- und Mathe-Intensivierung. In der so frei gewordenen Zeit findet nun der Englischunterricht statt.

»Diese Modifikation ist nur in der fünften Klasse nötig, in der nächsten Jahrgangsstufe kommt ohnehin eine zweite Fremdsprache dazu«, erklärt Seifert, die glaubt, im Projekt gelinge die Anpassung ans Gymnasium sogar besser als im herkömmlichen Modell: »Für viele begann der Ernst des Gymnasiums sonst plötzlich in der sechsten Klasse; die Teilnehmer des Projekts sind das Lernen von Anfang an gewohnt.« Anmeldungen für die Zwei-Sprachen-Klasse sind für das nächste Schuljahr noch möglich.

Aloe

21.7.2010

© ERLANGER NACHRICHTEN

